

Unsere Gedenkenreise nach Riga

Am Sonntag sind wir in Lettland angekommen und hatten die Möglichkeit bis 19 Uhr die Stadt Riga zu erkundigen. Danach wurden wir von Wolfgang Wieland, dem Stellvertretenden Präsident des Volksbunds für Deutsche Kriegsgräberfürsorge (VDK) und Christian Heldt dem Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Riga, herzlich begrüßt und stets eingeführt. Anschließend wurde gemeinsam Abendessen gegessen.

Für uns Tag zwei in Riga, aber die Reise ging eigentlich erst jetzt los. Am Montag wurden wir zunächst vom Oberbürgermeister der Stadt Riga, Martins Stakis herzlich begrüßt.



Wir wurden über die Stimmung im Lande aufgeklärt, insbesondere mit dem Konflikt zwischen Russland und Ukraine, da diese Nachbarländer sind und besonders in Verbindung stehen mit dem Krieg.

Die Menschen in den Baltischen Staaten (Litauen, Estland und Lettland) sind besorgt, sowie angespannt, aufgrund der aktuellen Situation, da ihr Land Kriegsfolgen davon tragen könnte, Fragen zur aktuellen Situation wurden ebenso zahlreich gestellt.

Gegen Mittag haben wir an der Gedenkveranstaltung zum lettischen Holocaust-Gedenktag teilgenommen, wo wir über die Geschichte der

Synagoge erfahren haben. Dann haben wir gemeinsam um die verstorbenen Juden*innen getrauert.

Es wurden viele Reden gehalten. Unter anderem haben der Botschafter von Deutschland Christian Heldt, Wolfgang Wieland, Reden gehalten und ein jüdischer Gelehrter aus der Tora, ein Gebet vorgelesen.



Die Synagoge wurde mit Lebendigen Menschen niedergebrannt auf den Bildern kann man die hinterlassenen Ruinen erkennen.

Auf den Stützen der weißen Mauer sind die Namen der Kriegshelden geschrieben.

Als Nächstes haben wir einen Zwischenstopp beim Jungfernhof in Skirotava an Bahnhof gemacht, wo uns Ilya Lenksy über das Geschehen aufgeklärt hat. Die Menschen kamen direkt mit den Zügen am Bahnhof an und mussten dann warten bis sie verlegt werden konnten, wenn sie im Zug nicht schon ein



Von da aus sind wir zum ersten KZ in Lettland gefahren und konnten uns das weitläufige Gelände ansehen, in Führung mit Ilya Lenksy.





Auf dem Gelände waren Forscher, die ermittelten ob sich da Menschen Reste befanden, wie man auf dem Bild erkennt.



Zum Abschluss des Tages hatten wir die Ehre, mit Margers Vestermanis (Zeitzeugen) zu sprechen und konnten ihm zuhören, als er über seine Geschichte erzählte.



Unser letzter Tag

Der Tag begann damit, dass wir mit dem Riga-Komitee und dem Volksbund deutsche Kriegsgräberfürsorge die Outdoor Ausstellung eröffneten.





Daraufhin durfte sich jedes Mitglied eine Rose und ein kleinen Stein nehmen, und diese auf Platten mit Namen von Städten, aus denen die Deportierten stammten, legen. Da - dies eine traditionelle Art des jüdischen Totengedenkens ist.



ENI On 23 August 1939, the German Reich and the Soviet Union signed a non-aggression pact, the "Hitler-Stalin Pact". This was soon followed by a Boundary and Friendship Treaty. These contracts included secret supplementary provisions, which had been agreed upon in the German-Soviet talks in Moscow. The pact, which had been an autonomous nation state again since 1918, was divided between the two powers. Besides Finland and Rensselaar, the Soviets also "received" Estonia, Latvia and Lithuania. The Baltic states, which had been part of the Russian Empire, ended Lithuania's independence as a nation state, which had continued since 1918 (like Latvia's and Estonia's). The Soviets deported about 15,000 Latvians to Siberia, among them many intellectuals. The Latvians were not the only ones less due to secret shootings. Thousands of young Latvians were also conscripted into the Red Army. The political treaty included a brutal policy of displacement. The Baltic states played a key role in the early World War II. It paved the way for the German invasion of Poland on 9 September 1939. The objective of Nazi foreign policy was to divide and to curb Germany's global dominance of the Aryan race and to curb the "Jewish-Bolshevism menace".



[23] [1] Antisemitische propagandische leaflets „Der Schöner“ („Tischelene“) infirma, 1934, gade 29. jūlijs. Šis infirma gū kumtrinis lā viera 00 gadevum propagandist cāšim hokāzānā cōnēgūtā attālojē. [2] Antisemitische deutsche Propaganda Zeitung „Der Stürmer“, Ausgabe vom 29. Juli 1934. Die Blätter dient der propagandistischen Vorbereitung und Begründung des Holocaust. [3] Ant. Semm, German propaganda newspaper, Der Stürmer, edition vom 29 July 1934. The paper serves the propagandistic preparation and justification of the Holocaust.

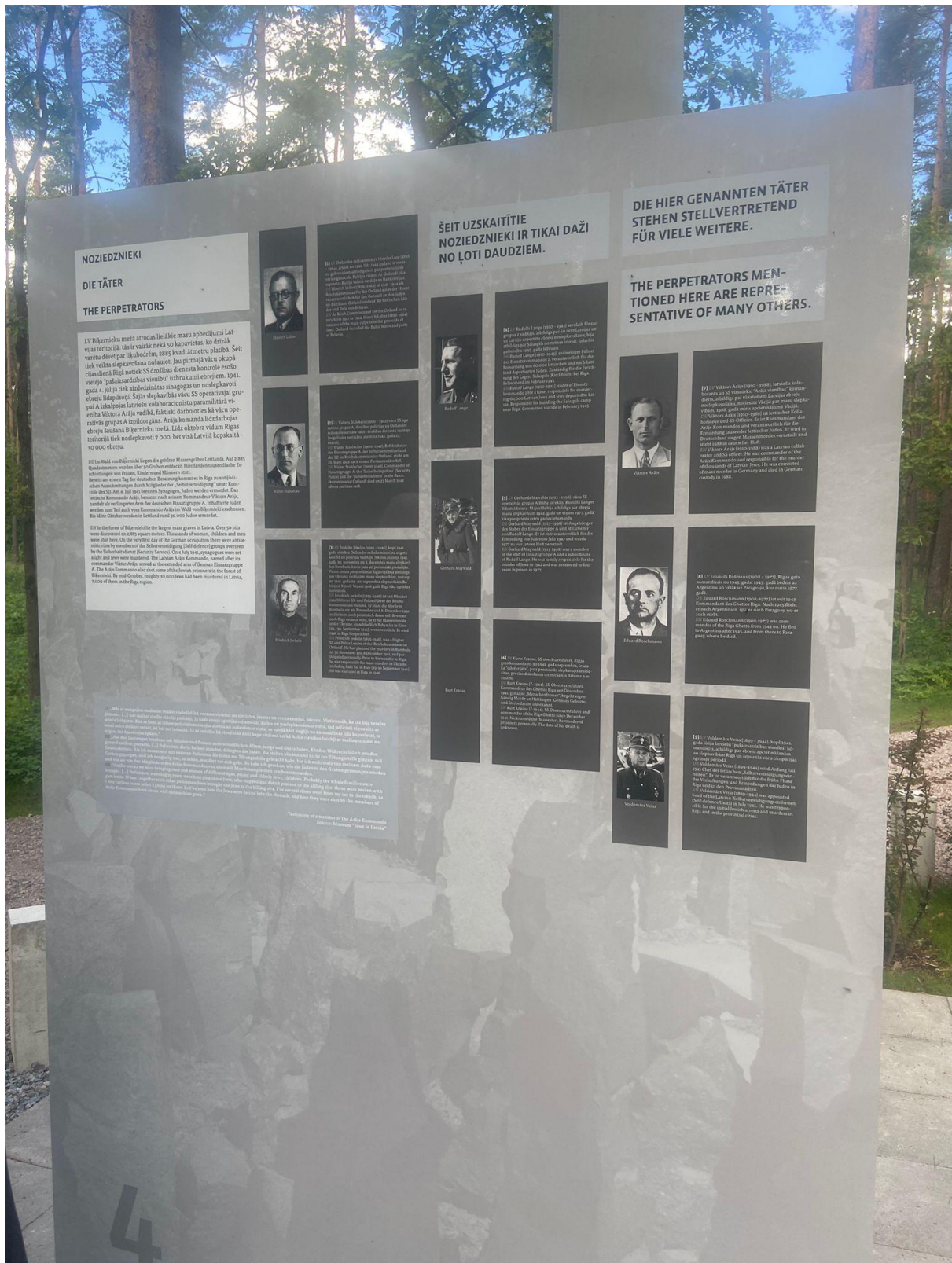
[4] 19. Šī tālruna zīmēs laiku no 1933. un 1945. gada tiek pārvērstas daudzas Vācijas apdzīvotās vietās totālu un daļēju iznīcināšanu.

151 *Die große Synagoge Viehhofen, 1938, gada 10. novembra*
 152 *Brennende Synagoge in Wiesbaden, 10. November 1938*
 153 *Burning synagogue in Wiesbaden on 10 November 1938*

[62] U. Nierbergges rana ikkumi (fiat tekata fragments) kalpo partitundisi panabosomtu on athenajomtu antemimikistiki on ranoistiki nactia ideologi. St. Berlire, 1935. Gade.
[63] Die Nierbergges Rassengesetze dienen als juristische Grundriss der antisemitischen und rassistischen Nazi Ideologie. Berlin 1935 (Auswahl).
[64] The Nuerenberg Laws served as the legal basis for anti-Semitism and racial Nazi Ideology. Berlin 1935 (Selection).

[1] *Die Propaganda postkarte zur Ostbahn* "Madagascars chevre", 1938, gids.
[2] *Propaganda Postkarte zur Ausstellung "Der ewige Jude"*, 1938.
[3] *Die ewige jüdische postcard commemorating the exhibition "The eternal Jew"*, 1938.

1815 "Vierzig plumpdoes" goldadorned velvet
propaganda shawl, ca 1870, gold
18 Propaganda Plakat zur Erinnerung an die
"Machtergreifung" am 1935
19 Propaganda poster recalling the seizure of
power, around 1935



Ziel der Ausstellung war es, dass auch Menschen ohne geschichtlichen Hintergründen auf die Massengräber, welche von den mehreren Tausenden Ermordeten berichten, aufmerksam werden. Denn selbst Einheimische haben zum Teil wenig Kenntnisse über die Geschichte des Waldes.

Beispielsweise wusste ein Mann, der seit ca. 15 Jahren in diesem Wald joggte und diesen seit seiner Kindheit kennt, nicht die Vergangenheit des Waldes und wurde erst, nachdem er die Ausstellung entdeckt hat, darüber informiert. Durch die Ausstellung, die kurz und prägnant ist, können Informationen besser an die Leser*innen vermittelt werden.

Der Direktor Ilya Lensky des Museums „Juden in Lettland“ hat uns durch die gesamten Tage in Riga geführt.

Natürlich auch im Museum dort haben wir zahlreiche Sachen über die Gründung, die Geschichte und über Ausstellungen des Museums gelernt.



Das Museum ist nicht nur ein Museum, sondern eine Begegnungsstätte, Jüdische Jugendliche haben die Möglichkeit sich an Vertrauenspersonen des Museums zu wenden, außerdem organisiert das Museum auch Sommercamps extra für die jüdischen Jugendlichen, wo diese sich besser kennenlernen können und Erfahrungen miteinander austauschen können. Jeder ist Willkommen!

Zum Ende des Tages wurden wir durch die Deutsche und Österreichische Botschaft empfangen. Dies fand in der kleinen Gilde der Stadt Riga statt. Dort befand sich typisch für einen Empfang ein Buffet für die Delegation. Somit hatten wir unseren letzten Tag in Riga verbracht.

Am nächsten Morgen nach dem Frühstück hatten wir noch ein [Interview](#), bevor wir uns auf den Weg nach Deutschland machten.

Wir möchten den Menschen, die uns diese Reise ermöglicht haben, sehr danken, dem Staatssekretär von Europa Garry Woop und unseren Lehrerinnen Frau Castrillion und Frau Heesing, die uns dafür auserwählt haben.